

Grundüberlegungen und Zielsetzungen

Lehrerinnen und Lehrer stehen vor anderen Erziehungsaufgaben als früher. Ihre Tätigkeit läuft in einer hochkomplexen Situation ab und Schulen und die in ihnen Lehrenden, Lernenden und Arbeitenden sind einem enormen Veränderungsdruck ausgesetzt. Während das Augenmerk der Lehrenden auf den Hauptzweck ihrer Tätigkeit gerichtet sein muss – das Vermitteln von Wissen und Kompetenzen - läuft „darunter“ ein dynamisches Gruppengeschehen in ihren Lerngruppen ab. Einfluss auf das Arbeiten der Lehrpersonen haben auch die Organisationsprozesse der gesamten Schule und ihres Umfeldes (Schulamt, Ministerium, Elternschaft). Damit Lernprozesse fruchtbar werden, müssen Lehrerinnen und Lehrer diese gruppendynamischen Prozesse kennen und auf sie steuernd Einfluss nehmen.

Steuerung in so hoch komplexen Situationen erfordert:

- ▶ eine Analyse der Situation
- ▶ ein sicheres Gespür für sich selbst, für die eigenen Ziele und die eigene Rolle
- ▶ einen Einblick in die persönlichen Themen, die aktiviert werden

Und man braucht den Mut und das Selbstvertrauen, mit einem hohen Grad an Unsicherheit zu handeln, und die Fähigkeit, währenddessen den Kontakt zu den beteiligten Personen zu halten.

Ein Schwerpunkt dieser Fortbildung liegt folglich einerseits auf der Schulung der Wahrnehmung für komplexes interpersonales Geschehen, andererseits auf dem Training von Verhalten in diesen Gruppenprozessen. Dabei ist die unmittelbare Erfahrung von eigenem und fremdem Verhalten besonders geeignet, gewohnte Wahrnehmungs- und Verhaltensmuster zu erweitern. Darüber hinaus ermöglicht die Reflexion des Verlaufs der Kursgruppe ein Verständnis der Dynamik von Gruppen und Organisationen.

Auf Basis dieser Selbsterfahrung findet sodann kognitives Lernen und die theoretische Verankerung des Erarbeiteten statt.

Dieser Dreischritt Selbsterfahrung – Reflexion – kognitive Verankerung liegt allen Einheiten des Kurses in unterschiedlicher Gewichtung zugrunde.

Die Fortbildung fördert damit die Entwicklung persönlicher Autorität und sie stärkt die diagnostischen Kompetenzen für gruppen- und organisationsdynamische Prozesse in der Schule. Sie stellt theoretisches Wissen zur Verfügung und trainiert praktische Handlungskompetenz für den schulischen Alltag wie für besondere Situationen.

Zielgruppe

LehrerInnen aller Schularten, die sich, ihre SchülerInnen und ihre Schule entwickeln und profilieren wollen, und SchulpsychologInnen und SchulsozialarbeiterInnen, die diesen Prozess unterstützen wollen.

Kurskonzept

Die Fortbildung findet in einer geschlossenen Lerngruppe statt und erstreckt sich über 1,5 Jahre mit 190 Zeitstunden. Die Fortbildung ist berufsbegleitend konzipiert.

Die Arbeitsstrukturen der Schule berücksichtigend sind zwei Kursabschnitte von 5 Tagen geplant, die jeweils in den Osterferien liegen sowie weitere vier Wochenendworkshops, die jeweils von freitags 18 Uhr bis sonntags 13 Uhr dauern. Die kollegialen, regional organisierten Arbeits- und die Supervisionsgruppen sind in die zeitliche Selbstorganisation gelegt. Sie umfassen 30 Zeitstunden für die kollegialen Arbeitsgruppen und 40 Zeitstunden für die Supervision.

Zertifikat

Die Fortbildung wird vom Däumling-Institut, Siegburg, und IOS – Mensch und Organisation, München, durchgeführt. Der Kurs ist als „Basiskompetenz: Professionell mit Gruppen arbeiten“ beim Deutschen Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik (DAGG) akkreditiert.

Das Abschlusszertifikat bescheinigt detailliert die Kursinhalte und die erfolgreiche Teilnahme am Kurs.

Voraussetzung für den Erhalt des Zertifikats ist die Teilnahme an allen Kursabschnitten, der Supervision und den kollegialen Arbeitsgruppen. Bei Versäumnis muss der entsprechende Kursinhalt nachgeholt werden.

In Hessen und Bayern ist die Akkreditierung beantragt.

Zeitlicher Ablauf

Modul 1: Startworkshop

06.-08. 03.2009

„Ist diese Fortbildung richtig für mich?“

(15 Zeitstunden im Block)

Der Startworkshop dient der Information über die inhaltliche wie methodische Gestaltung der Fortbildung. Die Teilnehmenden identifizieren ihren persönlichen Entwicklungs- und Lernbedarf für die Fortbildung und setzen diesen mit dem Kurskonzept in Beziehung. Die Teilnehmenden haben die Gelegenheit, sich untereinander und die LeiterInnen in der gemeinsamen Arbeit kennen zu lernen und finden zu einem ersten Selbstverständnis als Gruppe. Auf diesem Hintergrund werden sich die Teilnehmenden für oder gegen den Kurs entscheiden. Danach bilden sie die Supervisionsgruppen und kollegialen Arbeitsgruppen und organisieren erste Arbeitsschritte.

Modul 2: Training

14.-18. 04.2009

Gruppendynamische Selbsterfahrung: Wie verbessere ich meine Wirksamkeit in Gruppen?

(30 Zeitstunden im Block)

Im gruppendynamischen Selbsterfahrungstraining erfahren die Teilnehmenden Gruppenentwicklung und –prozesse ganz unmittelbar. Sie erleben ihre eigene Kursgruppe und untersuchen an der sich entwickelnden Interaktion, welchen Anteil die einzelnen Personen an der Gruppenentwicklung haben und wie sie diese – entsprechend den individuellen Bedürfnissen – unterschiedlich gestalten. Im Zentrum steht die differenzierte Wahrnehmung eigenen und fremden Verhaltens. Ziel ist es, ein Verständnis über die sozialen Beziehungen in der Gruppe zu gewinnen: wie gehen sie selbst und die anderen mit Einfluss um? Wie viel Nähe oder Distanz wünschen sie und wie regulieren sie diese? Wie und in welchen Rollen erleben sie ihre Zugehörigkeit als Gruppenmitglied? Wie ist das Zusammenspiel von Minorität und Majorität, Meinungsbildung und Entscheidungsfindung? Wie können die zwangsläufig entstehenden Konflikte reguliert werden? Wie trägt das Ausgestalten dieser gruppendynamischen Prozesse dazu bei, dass die Gruppe ihre jeweilige Aufgabe erfolgreich erfüllen kann?

Die differenzierte Wahrnehmung („Sensitivity“) ermöglicht, eigene Muster zu erkennen. Die TeilnehmerInnen können im geschützten Rahmen der Kursgruppe mit dem eigenen Verhalten experimentieren und dadurch neue Erfahrungen machen. Diese Selbsterfahrung ist Voraussetzung für neues oder verändertes Verhalten.

Die zentralen methodischen Elemente in diesem Lernprozess sind Metakommunikation und Feedback: es erfolgt ein stetiger Wechsel zwischen Aktion und Reflexion des soeben Geschehenen.

Leitung

Dr. Hella Gephart, Lehramt für Grund- und Hauptschule, Trainerin für Gruppendynamik (DAGG), Gestalttherapeutin (DVG)

Dr. Monika Stütze-Hebel, Trainerin für Gruppendynamik (DAGG), Gestalttherapeutin (DVG) und GastdozentInnen

Veranstaltungsort

Tagungshaus in der Nähe von Bonn

Kosten

210,- Euro pro Monat (Gesamtkosten 3.780,- Euro) zuzüglich Unterkunft und Verpflegung

Weitere Informationen und Anmeldung

Däumling Institut

Telefon 02241/53102, hella.gephart@daeumling-institut.de, www.daeumling-institut.de

IOS - Mensch und Organisation

Telefon 08161/534728, m.stuetzle-hebel@ios-muenchen.de, www.ios-muenchen.de



Die Lehrerin und der Lehrer im Spannungsfeld zwischen Schülern, Kollegium, Eltern, Schulbehörde.

Gruppendynamische Lösungen für die Herausforderungen des Arbeitens in einer komplexen Schule.

Das Däumling Institut



Modul 3: Workshop
26.-28.06.2009

Soziodynamik der Schulklasse oder wie beeinflusse ich die sozialen Kompetenzen meiner Schüler?
(15 Zeitstunden im Block)

Der weitaus größte Teil des Schullebens findet auch heute in Klassenformation, Arbeitsgemeinschaften, Leistungskursen und Projektgruppen statt.

Aus der Sicht der SchülerInnen sind sie Zwangsgemeinschaften – oft über Jahre. Aber sie sind für sie auch sozialer Erprobungsraum für Freundschaften, Konflikte, Unterstützungs- und Auseinandersetzungsprozesse.

Aus der Sicht der Lehrpersonen sind Schulklassen oft eine schwer überschaubare Gruppe von Kindern und Jugendlichen, deren Innen- und Gruppenleben eher unbekannt bleiben und die schwer zu schaffen machen können.

In diesem Workshop geht es um die Erweiterung von Leitungskompetenzen, die das Entwickeln von sozialen Fähigkeiten von SchülerInnen, die Vermeidung aggressiver Auseinandersetzungen und erhöhte Konfliktlösungsfähigkeiten ermöglichen.

In diesem Sinn dient der Workshop:

- ▶ der Diagnose von gruppalen Entwicklungen in Klassen und Lerngruppen
- ▶ den Möglichkeiten der Intervention in krisenhaften Situationen
- ▶ der Nutzung von Entscheidungs- und Konfliktsituationen für das soziale Lernen von Kindern und Jugendlichen
- ▶ der Verknüpfung von Gruppendynamik und Lerninhalt

Modul 4: Workshop
23.-25.10.2009

Projekt-Entwicklung: wie geht das alles praktisch?
(15 Zeitstunden im Block)

In der Projektentwicklung befassen sich die Teilnehmenden mit ihrer aktuellen Arbeitssituation, beraten sich dazu mit den anderen Kursteilnehmenden und entwickeln eine Idee, welche Veränderung in ihrer Klasse und/oder Schule sie im Verlauf der Fortbildung initiieren und voranbringen wollen. Dieses Vorhaben wird in gegenseitiger Unterstützung zu einem Projekt ausgearbeitet, das in der Folgezeit durch die Supervision und die Peergruppenarbeit begleitet und reflektiert wird.

In der Entwicklung und Durchführung eines eigenen Veränderungsprojektes wird zugleich exemplarisch gelernt, wie Projektarbeit erfolgreich geplant und gesteuert wird.

Modul 5: Training
06.-10.04.2010

Organisation – wie bewältige ich gemeinsam mit meinen KollegInnen die Veränderungen in der Schule?
(30 Zeitstunden im Block)

Das berufliche Handeln von Lehrpersonen ist bestimmt von den umgebenden Organisationen (z.B. dem Ministerium, anderen Schulen) und Einflussfeldern (z.B. Eltern, Gemeinde). Unmittelbar erlebt wird die eigene Schule, die ihre eigene Kultur und Dynamik entfaltet. Dies geschieht vor dem Hintergrund von Strukturen, Funktionen und Aufgaben, die gesetzlich verordnet und von LehrerInnen nicht beeinflussbar sind. Lehrerinnen und Lehrer erleben ihren Handlungsspielraum durch diese Strukturen oft als eingeschränkt und fühlen sich ihnen ausgeliefert. Das Maß der Handlungsfreiheit innerhalb der gegebenen Organisationsstrukturen wird aber auch unterschätzt.

In diesem Training wird einerseits die Wirkung der vorgegebenen Faktoren auf die Handlungsmöglichkeit, das emotionale Befinden und die Motivation der Teilnehmenden untersucht und andererseits die Planungs- und Gestaltungsmöglichkeiten in den Grenzen der Organisation ausgelotet.

In einem Planspiel wird erfahrbar, wie Widerstände gegen Fortentwicklung von Schulorganisationen entstehen und wie sie möglicherweise in einen fruchtbaren Prozess der Veränderung überführt werden können.

Modul 6: Abschlussworkshop
25.-27.06.2010

Was habe ich davon gehabt?
(15 Zeitstunden im Block)

Wie wirkungsvoll Lern- und Entwicklungsprozesse langfristig sind, hängt auch davon ab, wie diese abgeschlossen werden. Der Gestaltung von Abschluss und Abschied ist deshalb ein eigener Workshop gewidmet.

Dieser Abschlussworkshop stellt den Raum zur Verfügung, die von den TeilnehmerInnen durchgeführten Projekte zu präsentieren.

Der gesamte Kurs wird evaluiert und die Entwicklungsprozesse der Kursgruppe analysiert. Schließlich geht es um die Gestaltung des Abschieds vom gemeinsamen Erfahrungsprozess.

Begleitete Praxis
ab 08.03.2009

Supervision
(40 Stunden verteilt in Selbstorganisation)

Die Supervision ist eine wichtige Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeit für berufliches Handeln. In den Supervisionsgruppen werden Fragen und Situationen der TeilnehmerInnen aus ihrem Arbeitsalltag und ihre Projekte im Blick auf Lösungsmöglichkeiten untersucht. Im gemeinsamen Austausch vertiefen sich die Kenntnisse über Widerstände gegen Veränderungen und die Motivierung der KooperationspartnerInnen. Die Supervisionsgruppen werden von erfahrenen gruppendynamischen SupervisorInnen geleitet. Die Supervisionsgruppen werden am Ende des Startworkshops gebildet.

Kollegiale Arbeitsgruppen
(30 Stunden verteilt in Selbstorganisation)

Lehrerinnen und Lehrer sind gewöhnt, Einzelkämpfer zu sein. Die moderne Schule erfordert dagegen zahlreiche Formen kollegialer Zusammenarbeit. Gelingende kollegiale Zusammenarbeit stellt zudem eine wichtige Burn-out-Prophylaxe dar. Dem trägt diese Fortbildung mit der Arbeitsform der kollegialen Arbeitsgruppen Rechnung.

In kleinen Gruppen von 3-4 Personen besuchen sich die Teilnehmenden gegenseitig im Unterricht (Hospitalität). Bei gemeinsamen Intervisionstreffen tauschen sie sich dann über die gemachten Beobachtungen und Erfahrungen aus und beraten daraus erwachsende Fragen miteinander. Die kollegialen Arbeitsgruppen werden am Ende des Startworkshops gebildet.